

## Über die Heidelberger Geographische Gesellschaft

Die Heidelberger Geographische Gesellschaft (HGG) wurde 1948 als „Verein der Studenten und Förderer der Geographie an der Universität Heidelberg“ gegründet. Als selbstständiger Verein ist die HGG Teil des Netzwerks der Geographischen Gesellschaften in Deutschland, das als korporatives Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG) angehört.

In regelmäßig stattfindenden Vorträgen werden aktuelle Themen der Geographie und ihrer Nachbardisziplinen durch fachlich ausgewiesene ReferentInnen einem interessierten Publikum näher gebracht. In der Vortragskategorie „Der Besondere Vortrag“ werden bekannte Persönlichkeiten eingeladen, die zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen referieren. Im Rahmen des „Studentischen Vortrags“ präsentieren Studierende der Geographie die Ergebnisse ihrer Qualifikationsarbeiten oder bieten spannende Einblicke in das umfassende Exkursionsangebot unserer Institute. Neben diesen öffentlichen Vortragsreihen dienen die Herausgabe des HGG-Journals, der Austausch mit anderen geographischen Institutionen und die Kooperation mit der Volkshochschule Heidelberg der Vermittlung geographischen Wissens.

An Bedeutung hat die HGG in den letzten Jahren zudem im Alumni-Kontext durch ihre Brückenfunktion als Begegnungs- und wissenschaftliches Austauschforum der Geographie zu ihren AbsolventInnen gewonnen.

## Vorstand der Heidelberger Geographischen Gesellschaft

Prof. Dr. Ulrike Gerhard (1. Vorsitzende)    Tel.: 06221- 54 5542  
Prof. Dr. Alexander Zipf (2. Vorsitzender)    Tel.: 06221- 54 5533  
Dr. Susanne Schmidt (Geschäftsführerin)    Tel.: 06221- 54 8914  
Dr. Stefan Hecht (Schatzmeister)  
Dr. Klaus Sachs (Schriftführer)

## Welten verstehen lernen: Global Understanding

Das Jahr 2016 wurde zum International Year of Global Understanding ernannt. Ziel ist es, die globalen Herausforderungen wie Klimawandel, Ernährungssicherheit und Migration im Zusammenhang mit dem eigenen Alltag und den lokalen Lebensweisen zu denken und somit mitzugestalten. Wie äußern sich die weltweiten Zusammenhänge in spezifischen Räumen? Welchen Einfluss besitzen sie auf unseren Alltag? Wie greifen wir in die Natur ein? Hier ist die Geographie in besonderer Weise gefordert und qualifiziert, denn es geht um die Übersetzung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in eine nachhaltige Lebensweise.

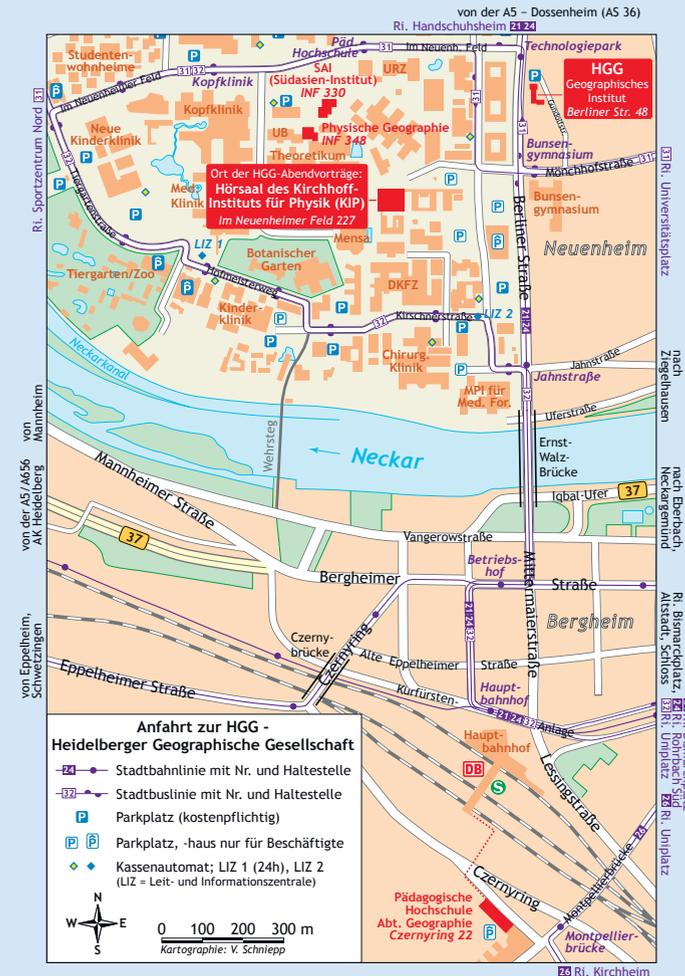
Wir laden Sie daher ein, unser breites Vortragsangebot zu nutzen, das Themen wie transnationale Verflechtungen zwischen Westkanada und Südchina, raumökonomischen Gesichtspunkte von Migration, die Bedeutung des anthropogenen Klimawandels im regionalen Kontext sowie die Nutzung von GIS für humanitäre Hilfsaktionen aufgrund globaler Katastrophen beleuchtet und damit hoffentlich hilft, Welten besser zu verstehen.

## Ort der Abendvorträge

Kleiner Hörsaal (HS2) des Kirchhoff-Instituts für Physik (KIP)  
Im Neuenheimer Feld, Gebäude INF 227 (gegenüber Mensa)

## Eintrittspreise

Mitglieder frei  
3,50 € (StudentInnen und SchülerInnen 2,- €)  
Schulklassen in Begleitung ihrer LehrerInnen frei



## Anschrift

HGG e. V. • Geographisches Institut • Berliner Straße 48 • 69120 Heidelberg  
Internet: <http://www.hgg-ev.de> • E-Mail: [hgg@geog.uni-heidelberg.de](mailto:hgg@geog.uni-heidelberg.de)  
Postbank Karlsruhe • DE63 6601 0075 0050 3587 50 • PBNKDEF660  
Redaktion & Layout: Gino Meier, Susanne Schmidt, Cosima Werner  
Titelfoto: Cosima Werner



Welten verstehen lernen:

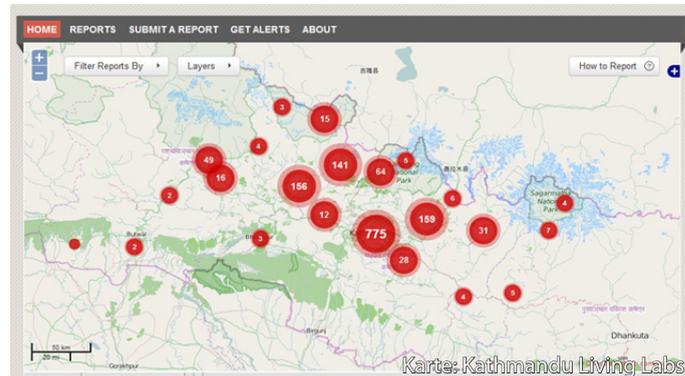
# Global Understanding



Montag, 2. Mai 2016, 19 Uhr  
Prof. Dr. Alexander Zipf (Universität Heidelberg)

### Nutzergenerierte Geodaten für das Katastrophenmanagement – Zur Rolle weltweiter Communities von Freiwilligen für die Erzeugung von Geoinformationen für humanitäre Hilfsaktionen

Aktuelle und reichhaltige Geodaten sind für die Planung und Durchführung von humanitären Hilfsmaßnahmen im Kontext von Krisen und Katastrophen von essentieller Bedeutung. Nicht nur in Entwicklungsländern ist es herausfordernd, ausreichend schnell alle benötigten Informationen zum Stand und dem Verlauf der Katastrophe oder über die betroffene Infrastruktur und Bevölkerung zu erhalten. Neben den etablierten Datenquellen von professionellen Organisationen gewinnen in den letzten Jahren alternative Optionen an Wichtigkeit. Dabei handelt es sich um von Freiwilligen vor allem über das Internet beigesteuerte Informationen unterschiedlichen Typs. Beispiele umfassen Crisis Mapping (z.B. auf Basis von OpenStreetMap), aber auch die Informationsextraktion aus sozialen Medien. Im Vortrag werden diese charakterisiert und ihre Nutzung zur Erzeugung von im Katastrophenmanagement nutzbare Karten diskutiert. Die sich ergebenden Forschungsfragen zur Nutzbarmachung und Qualitätsbewertung dieser so gewonnenen Geoinformationen werden vorgestellt und Beispiele für Lösungsansätze aufgezeigt.



Im Anschluss an den Vortrag lädt die HGG zur Semestereröffnung zu einem kleinen Umtrunk ein.

Montag, 23. Mai 2016, 19 Uhr  
Prof. Dr. Jonathan Everts (Universität Dresden)

### Rassismus, Mehrwert und Raum

Es scheint so als habe das gegenwärtige Migrationsgeschehen die oberste Priorität in der politischen und medialen Diskussion. Die Menge der Diskussionsbeiträge führt aber nicht zwangsläufig zu einem differenzierten Bild der Ereignisse. Im Gegenteil, es werden klassische Gegensätze bemüht um Migration je nach Standpunkt vereinfacht als Bereicherung oder Gefahr darzustellen. Im Vortrag wird diskutiert, welche Auswirkungen dieses „Gerede“ (Heidegger) über Migranten hat. Dabei wird insbesondere danach gefragt, inwiefern Migranten vor allem unter raumökonomischen Gesichtspunkten gesehen werden.



Die **Jahreshauptversammlung der HGG** findet am Montag, 6. Juni 2016 um 17:30 Uhr im Südasiens-Institut (Raum 101) statt.

- TOP 1: Festlegung der Tagesordnung
- TOP 2: Geschäftsbericht
- TOP 3: Kassenbericht
- TOP 4: Kassenprüfung
- TOP 5: Entlastung des Vorstandes
- TOP 6: Vorstands- und Beiratswahlen
- TOP 7: HGG-Journal
- TOP 8: Verschiedenes

Montag, 6. Juni 2016, 19 Uhr  
Prof. Dr. Heiko Paeth (Universität Würzburg)

### Anthropogener Klimawandel im globalen und regionalen Kontext

Das Phänomen des menschengemachten Klimawandels ist in aller Munde. Nur noch wenige bezweifeln öffentlich, dass unser Planet sich erwärmt und wohl auch extreme Wetterereignisse häufiger vorkommen werden. Auf der Staatenebene passiert bislang allerdings wenig in Sachen Klimaschutz. Bisweilen besteht der Eindruck, dass der Klimawandel eher die unterentwickelten und ärmeren Regionen der Erde treffen wird. Im Vortrag wird mit diesem Eindruck aufgeräumt, indem die regionale Dimension der zu erwartenden Klimaänderungen beleuchtet wird. Ferner geht es darum, wie sich der Klimawandel auf verschiedene Bereiche unserer Lebensbedingungen und Lebensqualität auswirken könnte.



Montag, 4. Juli 2016, 19 Uhr  
Prof. Dr. Eckart Ehlers (Universität Bonn)

### Das Anthropozän – Geologie der Menschheit?

Nie zuvor in der Geschichte der Menschheit und auch nicht in der Erdgeschichte der letzten Jahrmillionen haben sich Klima und die globale Umwelt so schnell verändert wie in den letzten 200 oder 300 Jahren. Im Jahre 2000/2002 prägte der Nobelpreisträger Paul Crutzen den Begriff „Anthropozän“ und sprach – wenig später – von einer „geology of mankind“. Der Vortrag versucht, den Erklärungsansätzen und Begründungen dieses Wandels nachzuspüren. Zwei Fallbeispiele sollen Ursachen und Konsequenzen des Klima- und Umweltwandels beleuchten. Den Abschluss bildet der Blick auf die aktuelle Diskussion: Ist das Anthropozän auch stratigraphisch-geologisch eine eigenständige Phase der Erdgeschichte?

Montag, 18. Juli 2016, 19 Uhr  
Prof. Dr. Dietrich Soyez (Universität Köln)

### Globalisierungsschübe in Südchina und Westkanada seit Mitte des 19. Jahrhunderts im Spiegel des Weltkulturerbes Kaiping Diaolou (Guangdong/VR China)

Die Wohntürme (Diaolou) von Kaiping – seit 2007 UNESCO-Weltkulturerbe – wurden in der Mitte des 17. Jahrhunderts von Emigranten, den sogenannten Overseas-Chinesen, finanziert und dienten in sozial und politisch instabilen Zeiten dem Schutz der Bevölkerung. Diese Wohntürme, die architektonisch westliche und chinesische Elemente kombinieren, sind Sinnbild für Globalisierungsprozesse, die bis heute den Großraum Kaiping und den Westen Nordamerikas miteinander verbinden. Mit den Wissens- und Finanzströmen spiegeln sie die signifikante Rolle der emigrierten Kaiping-Bevölkerung und deren Einfluss auf die Wirtschafts- und Stadtentwicklung vor allem Westkanadas vom 19. bis zum 21. Jahrhundert wider. Der Vortrag soll neben den Globalisierungsprozessen im ländlichen Raum, Bezüge zur Öffnungspolitik Chinas ab ca. 1980, der Entwicklung der „Fabrik der Welt“ und den „umgekehrten Finanz- und Urbanisierungsimpulsen“ z.B. in Vancouver im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts herstellen. Kurze Vergleiche mit entsprechenden Prozessen zwischen Taiwan und Südostasien zeigen sowohl ähnliche wie auch unterschiedliche Prozess- und Wirkungsmuster und machen im Hinblick auf aktuelle Diskussionen über Migrationsbewegungen nach Europa sehr nachdenklich.

